

## **Interview mit einer ehrenamtlichen Seelsorgerin der**

TelefonSeelsorge Vogtland

### **„Sorgen kann man teilen - mit der TelefonSeelsorge“**

---

Sorgen kann man teilen – mit der TelefonSeelsorge. Über 50 Ratsuchende rufen täglich bei der TelefonSeelsorge im Vogtland an. Erika M. (Name von der Red. geändert) ist langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin der Beratungsstelle. Über ihre Aufgaben und Erfahrungen mit dem ehrenamtlichen Engagement berichtet sie in diesem Interview.

#### **Was hat Sie dazu bewogen, sich in der TelefonSeelsorge zu engagieren?**

Ganz einfach: ich wollte und will für Menschen da sein, ihnen zuhören und sie ein Stück auf ihren Weg begleiten. Der Umgang mit und das Interesse an Menschen über Beruf und Familie hinaus ist für mich sehr wichtig - Ausgleich und Berufung zugleich. Dazu bietet das Engagement bei der TS die Möglichkeit sich weiterzubilden und mit weiteren Ehrenamtlichen in Kontakt, in einen Austausch zu kommen.

#### **Wie wurden Sie auf die anspruchsvolle Arbeit vorbereitet?**

Im Rahmen einer qualifizierten Ausbildung, durch Vermittlung theoretischer Hintergründe sowie praktischen Übungen, wurde ich in einer Gruppe (von 12 Personen) ausgebildet, hospitierte bei erfahrenen Mitarbeitern und wurde anschließend zum Dienst am Telefon beauftragt. Seitdem begleitet mich und alle Seelsorger neben der regelmäßigen Gruppensupervision auch ein individuelles und bedarfsgerechtes Weiterbildungsangebot.

#### **Wie gelingt es Ihnen, sich immer wieder auf andere Menschen mit ihren ganz unterschiedlichen Problemen einzustellen?**

Durch Empathie - d.h. Menschen einfühlsam, offen und vorurteilslos zu begegnen, mich auf ihre Individualität, Gesprächsanliegen, Erfahrungen, Nöte und Ängste einzulassen und gut zuzuhören. Das gelingt mir meist ganz gut, natürlich ist es von der Tagesform abhängig, die eigene seelische Verfassung spielt dabei eine wesentliche Rolle.

#### **Ist es möglich, dabei eine gewisse Distanz zu bewahren und zu verhindern, dass Sie die Probleme anderer auch nach Dienstschluss noch beschäftigen?**

Sicher, das ist möglich und auch unbedingt nötig – Übung macht auch hier den Meister. Am Anfang der Dienstzeit gehen Gespräche nach oder unter die Haut. Hilfreich und wertvoll dabei ist, dass diese Situationen nicht zu übermäßigen Belastungen führen und in geschütztem Raum der regelmäßigen Gruppentreffen bearbeitet oder im Austausch mit unseren Ehrenamtlichen besprochen werden können.

#### **Wie ist die Zusammenarbeit mit Ihren Kolleginnen und Kollegen? Bleibt bei der intensiven Beratungsarbeit überhaupt noch Zeit zum Austausch?**

Eine sehr wichtige Frage. Zeit zum Austausch haben wir bei der TelefonSeelsorge im Vogtland dank unserer engagierten Leiterin (Frau Waldmann), dem Beirat, der sich um unsere Bedürfnisse kümmert und unserem Freundes- und Förderkreis, der die Weiterbildungsangebote fördert. Und genau das macht die Qualität unsere TS hier im

Vogtland auch aus. Wir tauschen uns bei der Dienstablösung aus, dann in unseren monatlichen Gruppentreffen, bei den angebotenen Mitarbeiter- oder Fachtagen und ganz intensiv bei mehrtägigen Weiterbildungen. Es gibt hier und da sogar außerhalb unserer ehrenamtlichen Arbeit gemeinschaftliche Interessen und Aktivitäten von TSlern, wie Wandern, Grillen oder Radfahren, das alles spricht für ein kollegiales Klima.

**Sind die Nachtschichten nicht oft anstrengend? Wie halten Sie das durch?**

Nachtdienste sind durch die Verschiebung des Wach-Schlaf-Rhythmus nicht jedermanns Sache. Ich selbst übernehme gerne einen Nachtdienst im Monat, weil da die Gespräche eine andere Qualität als tagsüber haben. Die Anrufenden sprechen in der Nacht oft tiefer liegende Probleme an, die Gespräche dauern länger. Gute aber intensive Gespräche in der Nacht geben mir persönlich mehr Kraft für diese wertvolle Arbeit als viele kurze Gespräche am Tag. Durch die Unterstützung meiner Familie und meine Schichtarbeit kann ich mir den Dienst so einteilen, dass ich vor oder nach der Nachtschicht Schlafen oder Ruhen kann.

**Was gibt Ihnen die Arbeit bei der TelefonSeelsorge persönlich?**

Das ist mehr als ich in einem Satz sagen könnte. Da fallen mir spontan ein: der andere Blick auf Mitmenschen, Vertrauen, Gemeinschaft, Zufriedenheit, die Relativierung eigener Probleme und der Zugewinn an Wissen und Freunden ein.